

Haus der Offenen Tür, Koblenz

 [home](#)

23.05.02 bis 04.06.02

- **Kurzinfo zur Einrichtung**
- **Die Besucherinnen und Besucher**
- **Das Internet-Projekt**
- **Das Programm**
- **Beobachtungen und Eindrücke**
- **Reflektion**



Kurzinfo zur Einrichtung



Das Haus der offenen Tür, mit einer Nutzfläche von 1400 qm ist eine offene, außerschulische Einrichtung der Kinder- und Jugendarbeit, in Trägerschaft des Bistums Trier. Von Montag bis Freitag, jeweils ab 15.00 Uhr bis 21.00 bzw. 22.00 Uhr, ist der offene Treff für alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 7-27 Jahren geöffnet; unabhängig ihrer Konfession, ihrer Staatsangehörigkeit oder einer Mitgliedschaft.

Die Angebotspalette der Einrichtung umfasst zum einen Kurse im kreativen und sportlichen Bereich, die in der Regel einmal wöchentlich mit einer festen Gruppe stattfinden, zum anderen laufen in unregelmäßigen Abständen Projekte und Veranstaltungen. Der offene Bereich bietet den Besucherinnen und Besuchern Zeit und Raum für Spiel, Spaß und Geselligkeit. Die Einrichtung verfügt momentan über zwei hauptamtliche Stellen (Dipl. Sozialpäd./Sozialarb.), eine BerufspraktikanInnenstelle und eine Zivistelle.



Die Besucherinnen und Besucher



Unser Publikum ist sehr gemischt, so dass sich alle sozialen Schichten, Herkünfte und Fähigkeiten darin widerspiegeln. Viele der Besucherinnen und Besucher im offenen Bereich stammen aus sozial schwachen, Sinti- und Roma- sowie Ausländer-/Aussiedler-Familien. Ein Teil der Jugendlichen verfügt über keinen oder einen schlechten Schulabschluss und hat Defizite in der deutschen Rechtschreibung. Durch die angrenzende Grundschule besuchen viele Kinder die Einrichtung, zumal für sie einmal die Woche das Angebot eines betreuten Mittagstisches mit Kindernachmittag stattfindet. Im Durchschnittsalter wird das Haus (je nach Jahreszeit) täglich von ca. 40-80 Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen besucht.



Das Internet-Projekt



Das Internet-Projekt LOKAL GLOBAL fand vom 24. Mai bis zum 04. Juni 202 in unseren Räumlichkeiten statt. Da wir über viele Besucherinnen und Besucher verfügen, die weder in der Schule, noch zu Hause Interneterfahrungen sammeln können, richtete sich das Angebot vor allem an unser Stammpublikum.

Der "Computerraum": Als Veranstaltungsort für das Internet-Projekt wählten wir einen Raum, der vom offenen Bereich aus zugänglich ist. Dies hatte zum einen den Vorteil, dass die Wege kurz waren, wir einen guten Überblick hatten und die Besucherinnen und Besucher in gewohnter Umgebung surfen und chatten konnten. Das Trinken, Essen und Rauchen erlaubten wir in diesem Raum nicht, aus Respekt vor den Mäusen, Tastaturen und Rechnern. Die einzelnen Arbeitsplätze statteten wir mit Linklisten für Kinder und Jugendliche aus, so dass jede und jeder einen Anhaltspunkt hatte.



Das Programm



Hip-Hop und Surfnacht:

Eröffnet wurde das Projekt mit einer Hip-Hop und Surfnacht. Diese Idee stammte von einem Besucher, der an einer Hip-Hop Disco interessiert war und an diesem Abend gerne DJ machen wollte. So startet die Surfnacht am Freitag, 24.05.02 um 18.00 Uhr. In der Disco legte DJ Aydin gemeinsam mit DJ Angelo die heißen Beats auf, im Treff konnte gequatscht und gespielt werden und im Computerraum durfte endlich gchattet und gesurft werden.

Die Musik war an diesem Abend erwartungsgemäß nicht sehr gefragt, die Möglichkeit der Internetnutzung stand absolut im Vordergrund. Es gab Besucher, die ausschließlich zum Quatschen und Musik hören gekommen sind und kein Interesse am Internet-Projekt hatten. Die meisten jedoch waren ausschließlich wegen LOKAL GLOBAL im Haus. Die Veranstaltung war bis zum Ende (24.00 Uhr) gut besucht. In den zur Verfügung stehenden Stunden konnten wir 25 Chatter und Surfer verzeichnen. Die reinen "Hip-Hopper" haben wir nicht gezählt. Wir bewerteten die Veranstaltung als gelungen und fanden, dass sie besonders als Auftaktveranstaltung geeignet war. Besonders geeignet deshalb, weil die Jugendlichen gleich am ersten Nutzungstag genügend freie, kursunabhängige Zeit für ihre Interessen und Wünsche im Internet hatten. Alle konnten sich erst einmal in lockerer Atmosphäre mit dem Medium vertraut machen.

Einführungskurs für blutige AnfängerInnen:

Unsere Kursreihe im LOKAL GLOBAL Programm startet dann am Montag, 27.05.02 mit dem Einführungskurs für blutige AnfängerInnen von 15.00 - 18.00 Uhr, durchgeführt von Silke Krauss. An diesem Angebot waren ausschließlich Kinder interessiert. Das lag unserer Meinung nach daran, dass

viele Jugendliche vor Kursen mit ReferentInnen von außen Berührungsängste haben und daran, dass einige Jugendliche durch die Kurse "Mädchen online" und "Jungen online" schon versorgt waren. Für die Kinder hingegen gab es recht wenig eingeplante Internetzeit, so dass sie die Kurse mehr für sich nutzten. Den Einführungskurs besuchten 7 Kinder (3 Mädchen, 4 Jungen), angemeldet waren 10 Kinder (maximale TeilnehmerInnenzahl).

Mädchen online:

Am Dienstag ging`s von 15.00 bis 18.00 Uhr weiter mit dem Kurs Mädchen online, durchgeführt von Tanja Zerfaß und Katja Lürtzener. Insgesamt 8 Mädchen im Alter von 12 bis 20 Jahren nahmen daran teil. Das Angebot beinhaltete einen kurzen Theorieinput zum Thema "Was ist das Internet" und führte dann weiter zu einer Internet-Rallye für Mädchen. Die Intention für die Rallye war, den Mädchen aufzuzeigen, was frau außer chatten im Netz noch so alles finden und machen kann. Am Ende des Workshops erhielten alle ein Zertifikat. Insgesamt waren wir mit diesem Workshop sehr zufrieden. Die Rallye wurde von allen bis zum Ende durchgeführt und brachte unserer Ansicht nach, den gewünschten Erfolg.

Jungen online:

Der Kurs Jungen online (durchgeführt von Zivi Stephan Zerwas und Manfred Krauss) war ähnlich konzipiert wie der für Mädchen. Den Workshop (Mittwoch 15.00 - 18.00 Uhr) besuchten 3 Jungs im Alter von 14 bis 16 Jahren. Während der Jungenrallye machten sich die schulischen Defizite (Rechtschreibung) bei zwei Jungen stark bemerkbar. Sie liefen oft aus dem Kurs heraus und beendeten ihn frühzeitig. Sie waren mit den Anforderungen überfordert.

Pfarrfest:

Am Donnerstag war Fronleichnam und auf dem Gelände unseres Hauses fand das diesjährige Pfarrfest der Kirchengemeinde St. Konrad statt. Wir entschieden uns an diesem Tag das Internet-Café von 14.00 - 17.00 Uhr für alle Interessierten zu öffnen. Unsere Idee war, die erwachsenen Anwohner ins Haus zu locken, das Projekt somit vorzustellen und Interesse am Internet zu wecken. Allerdings interessierten sich fast ausschließlich unsere Kinder und Jugendlichen für unsere Idee und waren froh, dass sie an diesem langweiligen Feiertag noch mal ins Internet gehen konnten. Die MitarbeiterInnen des Kindergartens kamen uns besuchen, ansonsten traute sich kein Erwachsener ins HOT. Immerhin surfte in diesen drei Stunden 22 Kinder und Jugendliche an den Rechnern.

Der erste Klick für Kids:

Am Montag, 03.06.02 fand von 15.00 - 17.00 Uhr der letzte Kurs statt. Der erste Klick für Kids war ein Workshop für Kinder ab 7 Jahren. Dieses Angebot nutzten 6 Kinder im Alter von 7-11 Jahren (2 Mädchen, 4 Jungen). Inhaltlich ging es hier um die spielerischen und kindgerechten Möglichkeiten des Internets. Die Kinder chatteten erstmals an diesem Tag und lernten wie das Internet für die Schule genutzt werden kann. Weiterhin wurde viel gespielt und es wurden mit Leib und Seele Zeichentrickfilme "gedreht". Für die Kinder wählten wir eine Kursdauer von 2 Stunden, die sich unserer Meinung nach auch bewährt hat.

Am letzten Tag des Internetprojektes war freies Surfen und Chatten angesagt. In den Abendstunden nach den Kursen war ebenfalls jeweils Zeit

zum freien Chatten und Surfen für Jugendliche. Jeder musste sich auf Listen für eine Stunde eintragen. War die Stunde vorüber und noch freie Zeit auf der Liste, konnte sich jeder erneut eintragen.

An zwei Tagen verlegten die PfadfinderInnen ihre Gruppenstunde ins Internet-Café. Die Gestaltung und Inhalte dieser Zeit war den LeiterInnen überlassen. Wir stellten die vorhandenen schriftlichen Infos zur Verfügung, machten eine kurze Einweisung an den Rechnern und überließen ihnen dann die Räumlichkeiten.

Zum freien Chatten und Surfen inklusive Surfnacht und Pfarrfest waren die vorhandenen Computerplätze im genannten Zeitraum insgesamt 134 mal belegt. Während der Workshops war das Haus wegen Personalmangel nur für die KursteilnehmerInnen geöffnet. Für die restlichen BesucherInnen konnte der Treffbetrieb meistens erst drei Stunden später als gewohnt losgehen. Das rief bei einigen Unverständnis und Frust hervor und hatte den Effekt, dass sie sich, bei allem Spaß an dem Angebot, dann doch freuten, als es wieder vorbei war.



Beobachtungen und Eindrücke



In diesem Punkt scheint es uns angebracht, das Nutzungsverhalten der Kinder mit dem der Jugendlichen zu vergleichen. Zunächst zu den Kindern (7-11 Jahre). Grundsätzlich waren die Kinder nicht unsere Hauptzielgruppe für dieses Projekt, von daher war für sie von vorneherein weniger Zeit an den PCs eingeplant. Daher nutzten sie die Möglichkeiten der Kurse geschickt für sich. Die Interneterfahrungen der Kinder waren sehr unterschiedlich. Die meisten hatten bereits ein bisschen Erfahrung, andere waren noch nie im Internet. Grundsätzlich zeigten sich die Kinder sehr experimentierfreudig. Natürlich war hauptsächlich Computer-Spielen und das Zeichentrickfilmdrehen angesagt. Sie ließen sich jedoch auch auf Anderes ein und guckten sich untereinander viel ab. Das Chatten war ihnen eher fremd, sie starteten einige Versuche im Kinderchat, brachen diese jedoch schnell wieder ab. Das viele Schreiben an der noch weitgehend unbekannteren Tastatur war ihnen zu anstrengend. Die Erweiterung der "theoretischen" Kenntnisse war nicht gefragt, vielmehr war das Ziel der Kinder, was sie im Bereich Spiel und Spaß im Internet alles machen können. Das paarweise Arbeiten an den PCs lief anfangs sehr gut, wobei es bei den Mädchen eher selbstverständlich und auch gewollt war, als bei den Jungen. Die männlichen Nutzer beanspruchten schnell mehr Platz für sich. Die Mädchen sahen am gemeinsamen Arbeiten mehr Spaß und Gewinn für sich selbst. Die Linklisten waren sehr sinnvoll, so gaben sie Anregungen, wenn jemand gerade mal nichts einfiel. Der gewählte Zeitrahmen von zwei bis höchstens drei Stunden stellte sich bei den Kindern als sinnvoll heraus.

Die Jugendlichen waren weniger experimentierfreudig und sehr auf ein Thema fixiert: Chatten, Chatten, Chatten! Diesem Bedürfnis trugen wir durch die reichlich eingeplante, freie Zeit in den Abendstunden Rechnung. Wobei sich auch hier zeigte, dass die jungen Männer eher alleine am PC sein wollten, als

die jungen Frauen. Im Chat ging es für viele hauptsächlich darum, entweder wirklich jemanden kennen zu lernen oder aber sich anonym völlig daneben benehmen zu können, Grenzen auszutesten und bei den Chattern unerkannt aufzufallen. So gestalteten sich die Abende mit viel Gekreische, Gejole und Spaß pur. Der Zeitraum von einer Stunde pro Eintragung stellte sich als angemessen heraus. Besonders auffallend war, dass wir ein Pärchen durch das Angebot an das Internet heranführen konnten, die vorher noch nie in ihrem Leben im Internet waren und sich bisher auch nicht dafür interessierten. Sie waren nach dem ersten Abend so begeistert vom Chatten, dass sie jeden Abend vorbei kamen. Die Tastatur war den meisten einigermaßen bekannt, wo hingegen Begriffe wie Cursor oder Enter weitgehend unbekannt waren. Es schien auch kein besonderes Interesse bei den Jugendlichen zu bestehen, ihr Wissen dahingehend zu erweitern. Die kurzen Theorieblocks in den Kursen ließen sie über sich ergehen, ohne viel Fragerei oder Wissbegierde. Wir verschonten sie dennoch nicht, hielten die Theorie jedoch eher kurz und verteilten die schriftlichen Zusammenfassungen zum nachlesen. Ein Jugendlicher interessierte sich für die Stellensuche im Internet. Über www.arbeitsamt.de versuchte er fündig zu werden. Allerdings gestaltete sich dies recht kompliziert und langwierig. Die Suche funktionierte schlicht und ergreifend nicht so zügig wie erwartet, so dass der junge Mann schnell frustriert aufgab. Wir MitarbeiterInnen hatten in Bezug auf Stellensuche im Internet nicht sehr viel Erfahrung und stießen an unsere Grenzen. Um Alternativen zur Suche beim Arbeitsamt schnell zur Hand zu haben, fertigten wir ein Plakat an, auf dem alle Internetseiten zum Thema Job- und Stellensuche aufgelistet waren. Zum Thema Arbeitssuche im Internet würden wir beim nächsten Mal ein spezielles Seminar anbieten wollen.

Die Möglichkeit des Spielens war vor allem für die männlichen Jugendlichen ein Thema. Unter www.games.de wurden die meisten fündig, aber auch "Wer wird Millionär" unter www.rtl.de war ein beliebtes Spiel. Die Möglichkeit des Zeichentrickfilmdrehens unter www.dfilm.com war bei den Jugendlichen genauso gefragt wie bei den Kindern. Außerdem nutzten die meisten die Möglichkeit sich eine kostenlose eMail-Adresse anzulegen.

Insgesamt waren die weiblichen Nutzer in der Minderheit. Bei allen gemischten Kursen und auch an den Abenden waren die Jungs stärker vertreten. Jedoch meinten wir beobachtet zu haben, dass die Mädchen sich an der Tastatur geschickter und flinker zeigten und gerade in der Rechtschreibung den Jungs überlegen waren.

Grundsätzlich sind alle Nutzerinnen und Nutzer mit den Materialien und der Technik verantwortungsbewußt umgegangen. Es gab kein "Gefummel" an den Kabeln oder sonstige Versuche die Technik zu beschädigen. Allerdings mussten wir einen Jugendlichen für mehrere Tage sperren, da er die Regeln missachtete und versucht hat, von uns verbotene Seiten aufzurufen.



Reflektion



Innerhalb des Teams bewerteten wir das Projekt LOKAL GLOBAL als erfolgreich. Wir konnten fast alle unsere StammesbesucherInnen für das Angebot gewinnen. Das Interesse und die Akzeptanz der Kinder und Jugendlichen an LOKAL GLOBAL war groß. Unser Ziel, das Internet mit seinen Möglichkeiten unseren BesucherInnen näher zu bringen, war unserer Ansicht nach voll erreicht worden. Die Workshops wurden ebenfalls gut besucht und von den TeilnehmerInnen als interessant bewertet. Das Programm beinhaltete eher Allgemeines als Spezielles, dahingehend würden wir bei einem erneuten Projekt einige Veränderungen einbringen. So halten wir ein Angebot zum Thema Arbeitssuche im Internet oder auch zum Thema Hilfe bei schulischen Dingen für sinnvoll. Unsere Erwartungen bezüglich des Interesses der Erwachsenen an LOKAL GLOBAL enttäuschte uns.

Die Betreuung und Begleitung der MitarbeiterInnen des Landesfilmdienstes erlebten wir als hilfreich, gut organisiert und zuverlässig. Die schriftlichen Hilfen seitens LOKAL GLOBAL waren für uns informativ, umfassend und gut anwendbar. Wir sind mit dem Ablauf, der Beleitung und Erfahrungen während des Projektes sehr zufrieden und freuen uns auf ein Wiedersehen mit LOKAL GLOBAL.
